



ANDREAS THIESEN

URBAN LOVE STORIES

GESCHICHTEN
AUS DER
TRANSFORMATIVEN
STADT

WAXMANN

Andreas Thiesen

Urban Love Stories

Geschichten aus der transformativen Stadt



Waxmann 2020
Münster · New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Print-ISBN 978-3-8309-4222-1

E-Book-ISBN 978-3-8309-9222-6

© Waxmann Verlag GmbH, 2020
Steinfurter Str. 555, 48159 Münster

www.waxmann.com
info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg
Umschlagbild und alle Abbildungen im Buch: © Andreas Thiesen
Satz: Roger Stoddart, Münster
Druck: CPI Books GmbH, Leck

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,
säurefrei gemäß ISO 9706



Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für Yvonne

Inhalt

Vorwort	11
---------------	----

Einleitung: Stadt als Bühne –

Stadt als Liebe	15
------------------------------	-----------

Bob Ross	17
----------------	----

Hamburg-Süd	18
-------------------	----

Platzangst	20
------------------	----

Energiewende	21
--------------------	----

Riot Grrrl	22
------------------	----

Roma	24
------------	----

Künstliche Dummheit	26
---------------------------	----

Rue Kant	28
----------------	----

Suhrkamp	29
----------------	----

Kultur/Landschaft	31
-------------------------	----

Habitat	32
---------------	----

Kopenhagen 1/2	33
----------------------	----

Die Stadt anerkennen –

eine kultursoziologische Ortsbestimmung	34
--	-----------

Bosco Horizontale	39
-------------------------	----

Agassi	40
--------------	----

Gated Community	42
-----------------------	----

Sozialer Raum	44
---------------------	----

Business Improvement District	45
-------------------------------------	----

Aspern	46
--------------	----

Nonlieue	48
----------------	----

Architektur	50
-------------------	----

Blankenese	51
------------------	----

Monti	52
-------------	----

Urban Liberal Elite	53
---------------------------	----

Transcity	54
-----------------	----

Das Ende der Nachverdichtung – über die offenen Flanken der Stadtentwicklung	55
Leipzig	59
Summerhill	61
Züri pennt	62
Distinktion	63
Kommunikationsguerilla	64
Lissabon	65
Dekonstruktion	66
Suffizienz	68
Angst	69
Mendoza	70
Orte	71
Verstehen	73
Es lebe die Transcity – Konturen einer anderen Stadtentwicklung	75
Working Glass	80
Good Techno	81
Hipster	82
Stadtmarketing	83
Moderner Fußball	84
Pastell	85
Christo	86
Bukarest	88
Tokio	90
Urbane Inflation	91
Widerstandsinseln	93
Bukarest Angst Club	94
Eine Ethik der offenen Stadt – Richard Sennetts Lob der Urbanität	95
Postethnografisches Skriptum	101
Danksagung	102
Literatur	103
Stadtregister	106
Kiezregister	107

»Leben ist ein Umkreisen, Einkreisen und Ausgrenzen von Nichtgleichem. Aber bei dem Wort ›Nichtgleich‹ beginnt schon die falsche Orientierung: so, als sei das Eigene das mit sich selbst Gleiche. Das Gegenteil ist der Fall: Das Eigene ist in seiner Struktur das Fremde, das Unverstandene und allererst noch zu Entdeckende und zu Erschließende. (...) Nur dort, wo wir uns auch an Fremdheit in uns selbst anschließen, ereignet sich das, was wir *Leben* nennen.«

(Heinrichs 2019: 16; Herv. i. Orig.)

»I hate Winnipeg.«

(John K. Samson)

Vorwort

Transformation ist zu einem Zauberwort nicht nur der Sozialwissenschaften geworden. Statt einer Begriffsgeschichte, die den Rahmen eines Vorworts sprengen würde, will ich die Bedeutung transformativer Stadtentwicklung exemplarisch herausstellen. Die so angelegte terminologische Schärfung soll helfen, den Gegenstand des vorliegenden Buches in einen weiteren theoretischen Zusammenhang einzuordnen.

Jede Soziologie hat ihre Zeit – und umgekehrt

Hinter der derzeit außerordentlichen Nachfrage nach städtischem Wohnraum stecken weitreichendere Dimensionen als der auf Fragen der Wohnungspolitik verkürzte Diskurs zulässt. Denn nicht nur viele Menschen wollen in die Stadt – unter ihnen zweifellos ökonomisch Besorgte wie Sorgenlose –, sie zeichnen sich heute mehr denn je durch ihre *Vielfältigkeit* aus und bringen nicht mehr pauschal vergleichbare milieuspezifische Vorstellungen von städtischem Leben mit. Damit wird Vielfalt um Differenz ergänzt.

Um nicht vorschnell in jeglichen altbekannten Phänomenen der Urbanität neue Konzepte entdecken zu wollen – Städte waren nie homogen –, ist die Stadtsoziologie gut beraten, genauer hinzuschauen. Um keinen Zweifel zu lassen: Bezahlbarer Wohnraum ist keine Lappalie und sollte für die engagierte Wissenschaft eine selbstverständliche Forderung sein, aber auf lange Sicht lässt die kultursoziologische Analyse der Stadt theoretisch wie empirisch doch deutlich mehr zu: Was beispielsweise an quartierspezifischer Veränderung ist Gentrifizierung, was Segregation? Und zurückgefragt: Welche Vorstellungen von Stadt stehen in (noch) nicht gentrifizierten Stadtteilen für wen zur Disposition? Inwieweit kann sich die Stadtsoziologie heute noch über den Gegensatz von Stadt und Land definieren, wenn es in der Kampagne eines Modelabels zurecht heißt: »The City is Your Jungle«? Blicken wir nicht vielmehr auf das Land in nostalgischer Verklärung, während es überall von Urban